

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

4 (5.1.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Kolonnenzeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 4.

Samstag, den 5. Januar 1918.

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

6. Januar 1917.

An der Straße Mitau-Riga erreichten die Russen nur sichtlich der Na einen geringen Erfolg. — Die Verteidigungsanlagen zwischen Cotumba und Monte Faltucana, zwischen Mgr Casinului und Sufita Tal erstürmt. — Ebenso die Stellung von Tartarn bis Rimnicani, Oleneasca, Gulsianca, Marineni und Draila. — Die Dobrubtscha ist völlig geläubert.

7. Januar 1917.

Im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe gescheitert, 1300 Gefangene gemacht. — Der Gipfel des Mgr Odobesti durch das Münchener Inf.-Leib.-Regt im Sturm genommen. — Zwischen Fundeni und Fociani gewann ein russischer Entlastungsangriff nur in Richtung Chilesti wenig Raum.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 4. Jan., abends. (Amtl.)

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.T.B. Berlin, 1. Jan. (Amtlich) Im östlichen Barmenkanal sind von unseren U-Booten kürzlich 21 000 Br. R. vernichtet worden. Sämtliche Schiffe waren schwer beladen und bewaffnet und fuhren bis auf eines unter starker Sicherung. Eintiefbeladener, bewaffneter, großer Tankdampfer, der kurz auf Cherbourg hatte, wurde aus einem starken, durch viele Fischdampfer und schnelle U-Bootszerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen. An dem Erfolg, der unter erschwerenden Verhältnissen erzwungen und darum umso anerkannterwert ist, war in erster Linie ein kleines U-Boot beteiligt, das unter der schneidigen Führung seines Kommandanten, Oberleutnants zur See Steindorff, im Dezember vorigen Jahres durch schnelles Arbeiten in zwei Unternehmungen insgesamt 22 500 Br. R. vernichtet hat.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

W.T.B. Berlin, 4. Jan. Der Verlust dieses Tankdampfers trifft die Entente umso

schwerer, als die deutschen Berichte seit Mitte vergangenen Monats bereits vier ähnliche Versenkungsfälle melden konnten. Die Frage der Oelfuhr, die für die Versorgung der auf Delfeuerung angewiesenen feindlichen Kriegskotten große Bedeutung hat, gestaltet sich immer kritischer für den Verband. Vor kurzem trat in Washington ein Ausschuss englischer und amerikanischer Fachleute zusammen, um über die Delverteilung zu beraten. Die U-Bootsabwehr, zu der besonders Motorschiffe herangezogen werden müssen, hat durch Erweiterung des Sperrgebietes und durch vermehrten Delverbrauch den englischen Import vor neue Schwierigkeiten gestellt. Eine der neuesten Wirkungen äußert sich in dem Verbot des Autosfahrens für Private in England. Zur Beschwichtigung der erregten Bevölkerung funkt Boldhu die Nachricht in die Welt, daß in England ein Delbrunnen entdeckt worden sei, der jährlich 180 000 Gallonen liefern könne. Was Boldhu verschweigt, ist, daß England einen jährlichen Bedarf von 600 Millionen Gallonen hat, daß also 180 000 Gallonen seine Abhängigkeit von der überseeischen Zufuhr aus Amerika und Asien nicht nennenswert zu mindern in der Lage sind.

W.T.B. Berlin, 8. Jan. (Nichtamtlich) Nach einer amerikanischen Zeitung „Public Reader“ ist aus den Angaben des Leiters des englischen Schiffsamtes Maclay zu erwidern, daß seit dem 3. Februar in diesen 11 Monaten der Unterwassertätigkeit die Deutschen mehr als 5 Millionen Tonnen englischen Schiffsraumes versenkten und nahezu 1 Million Tonnen sonstigen feindlichen oder neutralen Handelschiffsraumes. Die Zeitung erklärt, diese Zahlen bewiesen, daß die Deutschen ihrer Behauptung in unangenehmer Weise nahe gekommen seien, und fügt hinzu, die Bedeutung dieser schauerhaften Tatsache sollte sich das amerikanische Volk vor Augen halten.

Die Angaben Maclays bestätigen erfreulicherweise die Angaben des deutschen Admiralstabs und zeigen uns, daß ein guter Teil des versenkten internationalen, als neutral oder sonst als feindlich angesehenen Schiffsraumes ebenfalls auf englische Rechnung zu stellen ist. Was sagen Lloyd George und Seddes zu diesen Angaben ihres Ministerkollegen?

* Berlin, 5. Jan. Nach einer Depesche des „Berl. S.-A.“ aus Haag, sagte der Abgeordnete Hogge im Unterhaus, daß die englischen Verluste im Jahre 1917 mit Einschluß der Schlacht von Cambrai 850 000 Mann betragen haben. Seit Kriegsbeginn sind es mehr als 2 Millionen, darunter mindestens $\frac{1}{4}$ Million Tote.

Köln, 4. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Wien: Auch die neuen Meldungen von einer neuen Pariser Konferenz, die anscheinend zu der Brest-Litowsker Einladung, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, Stellung nehmen soll, hat hier die Auffassung nicht geändert, daß die Staatsmänner der Westmächte nicht daran denken, ihre Eroberungsziele aufzugeben und einen ehrlichen Verständigungsfrieden anzustreben. Bei der Feststellung irgendeiner Antwort auf die Einladung, die Lloyd George als wahrscheinlich bezeichnet hat, kann es sich nach hiesiger Auffassung höchstens nur darum handeln, die Brest-Litowsker Verhandlungen hinzuhalten oder zu stören und andererseits der eigenen öffentlichen Meinung Sand in die Augen zu streuen, die allerdings in allen wesentlichen Verhandlungslandern deutliche Merkmale eines tieferen Eindruckes der Brest-Litowsker Verhandlungen verrät.

* Berlin, 5. Jan. Der Petersburger „Pravda“ zufolge bewilligte die russische Regierung, wie dem „Berl. Tagebl.“ von der

Der neue Inspektor.

Roman von E. Kriedberg.

(Fortsetzung.)

An das alles dachte Mite jetzt, während sie nach dem Grabe Amicos ging. Es lag auf einer kleinen Lichtung mitten im Gebüsch, und als jetzt Mite auf diese hinaustrat, sah sie plötzlich in der Abenddämmerung eine dunkle Gestalt unter der Buche stehen. Müller! — Sie war so heftig erschrocken, daß ihr ihre Füße den Dienst versagten, er aber kam sofort auf sie zugeeilt.

„Soeben bin ich eingetroffen, und mein erster Gang war hierher. Mein Reitknecht hat mir von Ihrer Fürsorge erzählt, und ich danke Ihnen und dem Herrn Baron für Ihre Güte.“ Er streckte ihr die Hand hin und seine klaren Augen strahlten ihr entgegen.

Da sprang jäh ein heißer Quell in ihrem Innern auf, und es überkam sie wie toller Wagemut. Ah! — möchte er doch wissen, daß sie ihm jetzt anders gegenüberstand als ehedem! Hatte die Mite Segendorf ihm einst ihren vermeintlichen Haß ehrlich gezeigt, so war sie jetzt zu stolz und zu gerecht, ihm ihre Hochachtung zu verschweigen. Sie ergriff lebhaft seine Hand und erwiderte ihren Druck.

„Ich freue mich, daß Sie wieder da sind, Herr Müller, und Großpapa wird glücklich sein! — Wir haben Sie alle vermisst. Es scheint, als ob Segendorf gar nicht mehr ohne Sie fertig werden könnte. — Wie es werden soll, wenn Sie nicht mehr bei uns sind, kann ich gar nicht ausdenken!“

In seinen Augen sprühte es auf, und er zog mit einer heftigen Bewegung ihre Hand an seine Lippen. „Wenn Sie wüßten, wie Sie mich beglücken!“ stieß er hervor.

Sie merkte, wie er die Zähne übereinander preßte und ein Beben durch seine Gestalt ging. Da erschrak sie und war nun wieder verschüchtert. Warum zuckte er vor ihr zurück? War sie denn etwa zu weit gegangen? Oder fürchtete er, untreu gegen Olga zu sein, wenn er ihr Freundlichkeit erwies? — Er konnte nach alledem, was zwischen ihnen lag, doch nicht etwa glauben, daß sie ihn sich einfangen wollte und daß er sich wappnen müsse, ihr nicht etwa zu weit entgegenzukommen. — Sie meinte, selbst wenn er ihre Liebe erraten sollte, müßte er sie nun gut genug kennen, um zu wissen, daß die Mite Segendorf eher sterben würde, als sich einem Mann an den Hals zu werfen — zumal einem, dessen Schuldnerin sie war.

Sie zog hastig ihre Hand zurück, und in

ihr blaßes Gesicht grub sich ein bitterer Zug. Sie froh innerlich. „Das war doch das Mindeste, was Sie erwarten durften, Herr Müller,“ sagte sie gezwungen, „daß wir Ihren armen vierbeinigen Freund begraben würden, abgesehen davon, daß das eigene Empfinden gegen das schöne Tier uns dazu trieb.“

Er sah sie bestürzt an. Wie konventionell das auf einmal klang! Woher dieser plötzliche Wechsel in ihrer Stimmung? — Aber sie machte eine verlegene und ratlose Bewegung mit den Schultern und wich seinen Blicken aus. Und er sah, wie sie selber unter dem Bestreben litt, das frostige Verhältnis von einst wieder zwischen ihnen herzustellen.

Da ruckte er sich zusammen, damit er sich nicht zu einer Uebereilung hinreißen ließ. „Ihre Güte freut mich aber doch, gnädiges Fräulein, und Sie müssen es sich schon gefallen lassen, daß ich Ihnen danke.“ Dann in einen leichten Ton übergehend, fuhr er fort: „Ich habe mich gefreut, ob die schlimme Nacht auch keine üblen Folgen für die Herrschaften gehabt habe. Zu meiner Beruhigung sehe ich, daß Barones sich wohl befinden, und vom Herrn Baron und der gnädigen Frau hoffe ich daselbe.“

„Ich danke!“ sagte Mite.

(Fortsetzung folgt)

schweizerischen Grenze berichtet wird, keine Fristverlängerung an die Alliierten.
Berlin, 4. Jan. Einer Rotterdamer Meldung der „B. Z.“ zufolge sollen sämtliche Entente-Botschafter ihren Regierungen erklärt haben, daß sie in bezug auf die russische Frage keinen andern Ausweg sähen, als den, sich an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk zu beteiligen. Buchanan deutete in seinen letzten Berichten an, daß es für die Entente-Regierungen wünschenswert sei, nachzugeben.

W.L.B. Rotterdam, 4. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London vom 3. Januar, daß der englische Botschafter Buchanan krankheits halber Petersburg verlassen habe. Die britische Kriegsmission sei ebenfalls abgereist.

* Berlin, 5. Jan. Wie verschiedene Morgenblätter berichten, befindet sich augenblicklich ein offizieller Vertreter der Bolschewiki-Regierung in Dänemark, um wegen Verlegung der Friedensverhandlungen nach Kopenhagen Besprechungen aufzunehmen.

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

☒ Karlsruhe, 5. Jan. Der Großherzog betrachtet die Danksgaben für die auf Jahreschluß erfolgten Titelverleihungen als empfangen. Wenn indessen eine persönliche Begegnung des Großherzogs mit den ausgezeichneten stattfindet, so können Danksgaben erfolgen.

× Karlsruhe, 4. Jan. (Amtl.) Auf der Strecke Durmersheim—Karlsruhe riß sich gestern abend der hinterste Teil eines Güterzuges ab, in den dann der von Rastatt kommende Schnellzug hinein- u. r. Sechs Wagen wurden teilweise mehr oder weniger beschädigt. Beide Gleise waren kurze Zeit gesperrt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

☞ Durlach, 5. Jan. Dem Leutnant d. R. cand. phil. Rudolf Kern bei einem Feld-Art. Regt. wurde das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Bähringer Löwen verliehen.

☒ Durlach, 5. Jan. Kraftfahrer Franz Schernich (Sohn des Schlossers Franz Schernich hier) erhielt das Eisene Kreuz 2. Klasse.

* Durlach, 5. Jan. Befreiter Karl Fritz von hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl., wurde auch mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

☉ Durlach, 5. Jan. Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey hält, wie aus der in der heutigen Ausgabe erschienenen Anzeige ersichtlich, seine Übungsabende jeden Dienstag abend in seinem Lokal „Hotel zur Karlsburg“ ab. Hierzu ladet der Verein Schriftfreunde ein und gibt somit nicht nur seinen Mitgliedern, sondern in anerkennenswerter Weise auch allen Kennern seines Systems in unserer Stadt Gelegenheit, sich in der Kunst der Kurzschrift zu üben und weiter zu bilden. Sodann sei noch darauf hingewiesen, daß der Verein in nächster Zeit einen Anfängerkurs eröffnet. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

— Residenz-Theater zum Grünen Hof in Durlach zeigt Sonntag, 6. Januar unter vielem Interessanten „Tom Tode umklammert“, Drama in 4 Akten, „Arzt wider Willen“, Drama in 2 Akten, „Moritz als Napoleon“ sowie „John als Reiter“, zwei reizende Komödien, „Olympische Spiele“, interessant. Das übrige Programm ist interessant und lustig.

☉ Heidelberg, 5. Jan. Der Redar fährt starkes Treibeis.

☞ Billingen, 4. Jan. In Hausenborswald ist ein hübsches Kleeblatt in Gestalt von drei „Damen“ festgenommen worden. Sie waren im Adler eingelehrt und hatten sich ein Abendessen bestellt. Einigen Gästen fielen die „Damen“ auf und die Untersuchung ergab, daß man es mit einem Mädchen und zwei in Frauenkleider gekleideten Franzosen zu tun hatte,

die aus einem Gefangenenlager durchgebrannt waren.

☞ Konstanz, 4. Jan. Die tragfähige Eisfläche auf dem Untersee nimmt jetzt täglich an Ausdehnung zu. Ausgesteckt sind bis jetzt die Strecken Allensbach—Reichenau und Radolfzell—Inang.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 4. Jan. Wie der Reichskanzler in der heutigen Sitzung des Hauptauschusses mitteilte, hat die russische Regierung eine Verlegung der Verhandlungen von Brest-Litowsk nach Stockholm vorgeschlagen.

Staatssekretär von Kühlmann ist beauftragt worden, diesen Vorschlag abzulehnen.

Weiter ist aus Petersburg erklärt worden, daß Punkt 1 und 2 unserer Vorschläge, die sich auf die Modalitäten der Räumung der Gebiete und die Übernahme der Volksabstimmungen beziehen, nicht angenommen werden können.

Dazu bemerkt der Reichskanzler: Wir können davon nicht abgehen. Wir können getrost abwarten, wie dieser Zwischenfall weiter verlaufen wird. Wir stützen uns auf unsere Machtstellung, auf unsere loyale Gesinnung und auf unser gutes Recht. (Lebhaftes Bravo)

Außerdem erklärte der Reichskanzler, daß wir mit den in Brest-Litowsk eingetroffenen Bevollmächtigten der Ukraine weiter verhandeln werden.

* Berlin, 5. Jan. Die Aufnahme, die der russische Seitensprung in der Berliner Presse gefunden hat, wird nach Meinung der „Berl. Volksztg.“ den Russen zeigen, daß sie durch ihr Spiel das Zustandekommen eines ehrlichen Friedens schwer gefährden. Alle Blätter seien darin einig, daß Stockholm für die Friedensverhandlungen nicht in Frage komme. — Die „Freisinnige Zeitung“ meint: Zum Glück ist die Lage so, daß die Mittelmächte in aller Seelenruhe das Weitere abwarten können. — Die „Germania“ steht keinerlei Anlaß, den Russen mit dem Tagungs-

ort auch nur einen Schritt entgegenzukommen, anders würde ein Umzug nach Stockholm, dem Tummelplatz des ungewürdeten Auslandertums in diesem Krieg, doch nichts bedeuten. Einweilen möchte das Zentrumblatt die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Russen nicht einseitig auf ihren Wünschen bestehen bleiben werden. Es möchte auch nicht daran zweifeln, daß sich in der Frage der Räumung der besetzten Gebiete ein Ausweg finden lassen wird. Der Kanzler habe auf praktische Erwägungen für beide Punkte hingewiesen, von denen wir nicht abgehen könnten, was aber eine entgegenkommende Modifizierung nicht ausschliesse. — Für den „Vorwärts“ liegt die Annahme nahe, daß die Differenz nur eine vorgeschobene sei. Wäre man einander sachlich näher gekommen, so schreibt er, so hätte man sich auch über die Frage, wo weiter verhandelt werden soll, leichter geeinigt. Da man aber am 28. Dezember sachlich sehr weit auseinander gekommen sei, habe die Frage des Verhandlungsorts eine Schärfe gewonnen, die sie sonst nicht hätte annehmen können. — Die „Post“ äußert sich folgendermaßen: Mag sich die Unterbrechung nur als vorübergehende Erübung darstellen, oder mögen wirklich gewisse Einflüsse unberechenbarer Herkunft die schon gewonnene Verhandlungsbasis von Grund aus zerstören, so bleibt für das deutsche Volk doch ein fester Hort, der beruht in der deutschen Vormachtstellung im Osten, an der kein russisches Raisonement mehr etwas ändern kann. Wollen die Russen heute nicht auf einen Frieden eingehen, so wird der Tag kommen, an dem sich russische Unterhändler zur Anhörung ganz anderer Bedingungen mit Vertretern des Deutschen Reichs an den Tisch setzen müssen.

☞ Köln 4. Jan. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Bück: Vor einigen Tagen wurde der badische Dampfer „Kaiser Wilhelm“ auf einer Probefahrt von der Schweizer Seite her beschossen. Wie man nun erfährt, ist dieser Vorgang auf das dienstliche Vorgehen eines Schweizer Korporals zurückzuführen,

der der Meinung war, das deutsche Schiff habe die schweizerische Grenze überfahren, und der dann den Befehl zum Schießen gab. Die Schweiz wird Deutschland ihre Entschuldigung aussprechen und den entstandenen Schaden vergüten.

Berlin, 3. Jan. Einem Berliner Kaufmann ist ein böses Abenteuer widerfahren, das ihn 111 000 M kostete. Nach Abschluß eines guten Geschäftes wollte er 110 000 M bei einer Bank hinterlegen. Da diese aber bereits geschlossen war, suchte er ein Nachtlokal in der Mohrenstraße auf. Hier geriet er mit anderen Gästen in Streit, wobei es zu Tätlichkeiten kam. Im Verlaufe der Rauferei wurde ihm die Brieftasche, in der sich 110 Tausendmarktscheine und 200 Fünfmarkscheine befanden, entwendet. Er setzt nun ein Belohnung von 10 000 Mark für die Wiederbeschaffung der Summe aus. Einem Mädchen, das ebenfalls in den Streit verwickelt wurde, raubt man seinen Pompadour und Pelz sowie auch die Schuhe, so daß es barfuß nach Hause gehen mußte.

Spanien.

W.L.B. Madrid, 2. Jan. (Agence Havas.) Um 11 Uhr vormittags brach in dem Schloß La Granja ein Brand aus, der sich infolge des heftigen Windes im ganzen Schloß ausbreitete, ehe die Feuerwehre eintraf. Er griff auf die Kollegiat-Kirche über. Die Kirche, sowie das Schloß wurden vollständig zerstört. Mehrere Häuser in der Nähe brennen gleichfalls. Da alle Brunnen und Wasserleitungen zugesprochen waren, war das Löschen sehr erschwert. Nur sehr wenig Gemälde und Wertgegenstände wurden geborgen, der Schaden ist unermeßlich.

Neuere Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großer Hauptquartier, 5. Jan. vormittags. (Amtl.)

☞ Westlicher Kriegsschauplatz:
An der flandrischen Front, östlich von Ypern, in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme, sowie in der Gegend von Aescourt und St. Mihiel entwickelten sich zeitweilig lebhafte Feuerkämpfe.

An der übrigen Front blieb die Artillerietätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

☞ Ostlich von Bullecourt hatte eine gewalttätige Erkundung vollen Erfolg und brachte eine größere Anzahl gefangene Engländer ein.

☞ Ostlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

☞ Magedsnische Front:
Keine besonderen Ereignisse.

☞ Italienische Front:
Zwischen der Brenta und dem Montello lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

☞ Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

W.L.B. Berlin, 5. Jan. (Nichtamtlich.) Wie der Unterstaatssekretär Freiherr von dem Busche in der heutigen Sitzung des Hauptauschusses des Reichstags mitteilte, ist gestern abend ein Telegramm aus Petersburg eingetroffen, worin es heißt: Die Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet entspricht dem erreichten Stand der Verhandlungen.

In Anbetracht der Ankunft ihrer Delegation am früheren Ort der Verhandlung wird unsere Delegation zusammen mit dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Trozki nach Brest-Litowsk fahren, in der Ueberzeugung, daß eine Verständigung über die Verlegung der Verhandlungen auf neutralen Boden keine Schwierigkeiten machen wird.

Markt-Bericht.

☞ Durlach, 5. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 59 Läufer Schweinen und 58 Ferkel Schweinen. Verkauft wurden 59 Läufer Schweine und 58 Ferkel Schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 90—140 M, für das Paar Ferkel Schweine 60—80 M. Geschäftsgang gut.

Almendwiesenverlosung.

Die Almendwiesenverlosung findet am
Montag den 7. d. Mts., nachmittags 2 Uhr,
 im Saale des Gasthauses zur „Krone“ statt. Hierzu werden die Ge-
 nussberechtigten eingeladen.
 Durlach, den 5. Januar 1918.
 Der Gemeinderat.

Bekanntmachung.

Wir machen auf die Bestimmungen der Grundstücksentwässerungs-
 ordnung aufmerksam, wonach die Eigentümer zur Reinigung und
 Unterhaltung der ihrem Grundstücke dienenden Entwässerungsanlagen
 verpflichtet sind.

Sämtliche Sinkkasten, hauptsächlich auch diejenigen der Regen-
 röhren, sowie die Fettsänger und Wassererschlässe sind mindestens
 einmal im Monat zu reinigen.

Um bei etwa eintretendem Tauwetter Unzuträglichkeiten zu ver-
 meiden, machen wir die Hausbesitzer auf die Reinhaltung der Ent-
 wässerungsanlagen besonders aufmerksam.

Durlach, den 4. Januar 1918
 Städt. Tiefbauamt.

Aufgebot.

Herr Leopold Beckmann, Kaufmann in Bühl, z. Bt. Unter-
 offizier bei der Train-Gr.-Abt. Nr. 14 in Durlach, hat beantragt,
 das am 31. Januar 1916 ausgestellte und abhandengekommene Spar-
 buch Nr. 4411 mit einem Guthaben von A 518.90 für kraftlos zu
 erklären.

Der Inhaber des genannten Sparbuches wird hiermit aufge-
 fordert, solches innerhalb eines Monats, von der erfolgten Einrückung
 an gerechnet, bei der diesseitigen Sparkasse vorzulegen, widrigenfalls
 dem Antrag stattgegeben und die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Durlach, den 4. Januar 1918
 Der Verwaltungsrat der Rädtischen Sparkasse.

Städtischer Verkauf.

Butter und Eier

Montag vormittag an den Buchstaben K
 Montag nachmittag an die Buchstaben L und M
 Weiskäse Montag vormittag an die Buchstaben A, B u. C.
 Durlach, den 5. Januar 1918.
 Kommunalverband Durlach-Stadt.

Turnhalle, Enzkr. Pforzheim.

Act Oberammergauer Passionsfestspiele.

Leitung und Mitwirkung der berühmten Christus- und Judasdarsteller
 H. u. G. Schnaht aus Bayern, sowie hervorragender Passionsdarsteller,
 darunter Fr. Stadler aus Oberammergau

200 Mitwirkende. Der Chor besteht aus 100 Personen.

Auf eigener dazu erbauter großer Festspielbühne.

Spieltage vom 23. Dezember bis 6. Januar 1918, je abends 7 1/2 Uhr
 Außerdem am 23., 25., 26., 29., 30. Dez., 1., 2., 5. und 6. Januar,
 je nachmittags 3 und abends 7 1/2 Uhr.

Preise: Mk. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 u. 1.—.

Verkauf der Karten mit 5 % Aufschlag bei Matthes Walz, Schloß-
 berg 1, am Marktplatz, vom 19. Dezember ab, sowie eine Stunde vor Beginn
 an der Hauptkasse, ohne Aufschlag.

Nach Schluß der Aufführung Anschluß der Jagd nach allen Richtungen.

Geschäftsstelle der Passionsspiele
 Turnhalle, Enzkr., Pforzheim.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
 samt Zubehör ist auf 1. April zu
 vermieten. Näheres

Baselstraße 44.

Eine schöne 1-Zimmerwohnung
 mit Zubehör im Hinterhaus auf
 1. April zu vermieten. Näheres

Hauptstraße 15

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
 Küche, Keller, Schweinestall und
 Dungplatz ist zu vermieten. Zu er-
 fragen

Kelterstraße 30.

Eine Wohnung von 2 schönen
 Zimmern mit Zubehör an kleine
 Familie auf 1. April zu vermieten

Seboldstraße 6.

Eine 4-Zimmerwohnung mit
 allem Zubehör auf 1. April zu
 vermieten

Zur Waldhornstraße 74.

Laden,

geräumig, mit Wohnung, beste
 Lage der Hauptstraße b. Markt-
 platz, auf 1. April zu vermieten
 Näheres

Hauptstraße 25, 2. St.

Möbliertes Zimmer
 sofort zu vermieten. Zu erfragen
 im Verlag dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten

Gröningerstraße 23, 4. St.

Gute Milch Kuh,

35 Wochen trächtig mit
 4 Kalb, ist zu ver-
 kaufen bei

August Schneider jr.,
 Aue bei Durlach, Lindenstr. 32.

Aufruf!

Gold zur Wehr, Eisen zur Ehr!

Wir bitten unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen nochmals in-
 ständig, Umschau zu halten in Schubladen und Gefachen, Kasten und
 Truhen, ob sich nicht noch Goldgegenstände dort befinden, die ein
 unnützes Schlummerdasein führen, und sie zu uns zu bringen.

Außerdem bitten wir aber auch, sich des gegenwärtig getragenen
 Goldschmuckes zu Gunsten des Vaterlandes zu entäußern.

Wer Gold im Kasten ruhen läßt, dient dem Eigennutz.

Wer unnützes Goldschmuck trägt, mit deren Hingabe er dem Vater-
 lande dienen kann, schämt äußeren Glanz und Tand mehr als die
 Güter, für die unser Volk in Waffen kämpft und unsere Söhne den
 Heldentod fanden.

Wenn auch zahlreiche Mitbürger und Mitbürgerinnen schon bis-
 her eifrig beigetragen haben zu unserer Goldsammlung und dabei
 eine hervorragend schöne Opferwilligkeit bewiesen haben, so fehlt doch
 noch gar mancher in unseren Listen.

Bekanntlich vergüten wir den vollen Goldwert der eingelieferten
 Gegenstände.

Unsere goldene Wehr bedarf dringend weiterer Stär-
 kung, deshalb säumt nicht länger, Eure Ehrenpflicht zu erfüllen und
 Eure Goldsachen, die überflüssig sind und entbehrt werden können
 (und das sind die meisten), zur Goldankaufsstelle zu bringen.

Wir bitten namentlich, sich der jetzt wirklich entbehrlichen

goldenen Uhrketten

zu entäußern; eiserne tun in dieser eisernen Zeit dieselben Dienste.
 Eine eiserne Uhrkette muß jetzt als größere Zierde gelten als
 eine goldene. Sie ist außerdem späteren Geschlechtern ein Beweis für
 die Opferwilligkeit der Familie in Deutschlands schwerster Zeit.

Auch für die Silbersammlung für den Sächsischen Heimat-
 dank nehmen wir Silbergerät jeglicher Art gerne entgegen.

Goldankaufsstelle Durlach,

Sttlingerstraße 4

geöffnet Mittwoch 2 bis 3 Uhr.

Stenographen-Verein „Stolze-Schrey“ Durlach.



Wir bringen zur Kenntnis, daß
 unsere Übungsabende auch weiterhin
 jeden Dienstag abends 8 Uhr im Ver-
 einelokal „Hotel zur Karlsburg“
 stattfinden.

Wir bitten unsere Mitglieder, die Übungsabende
 regelmäßig zu besuchen und sich jeweils pünktlich einzu-
 finden. Schriftfreunde sind willkommen!

==== Anfängerkurs! ====

Wir beginnen demnächst mit einem Anfängerkurs.

Anmeldungen wollen schriftlich oder mündlich bei
 Herrn Leopold Fieg, Durlach, Lindenstraße 1, ein-
 gereicht werden. Anmeldungen werden auch Dienstag
 abends in unserem Vereinelokal entgegen genommen.

Der Vorstand.

Lehrling gesucht.

In unserem kaufmännischen
 Büro findet ein junger Mann
 mit guten Schulzeugnissen
 und Berechtigung zum Ein-
 jährigen-Freiwilligendienst
 sofort oder im Frühjahr
 Aufnahme als Lehrling gegen
 sofortige steigende Vergütung.

Maschinenfabrik Griguer A.-G.
 Durlach.

Schöne 3- oder 4-Zimmerwoh-
 nung mit Zubehör auf 1. April
 zu mieten gesucht. Angebote
 unter Nr. 17 an den Verlag d. Bl.

Zwei Ziegen

zu verkaufen bei
Theodor Weiler,
 Stupferich.

Jüngere Hilfs-Arbeiterinnen

finden Beschäftigung bei

J. Wolf & Sohn

G. m. b. H.

Karlruhe

Durlacher Allee 31/33.



Kuh,

nah am Ziel, zu
 verkaufen Anzuhen
 Wirtschaft zur Großen Linde.



Schweinfasel,

1/2-jährig, zur Zucht
 geeignet, zu ver-
 kaufen bei

Edwig Müller, Aue,
 Kaiserstraße 58.



Eine Kuh, mit 2.
 Kalb 38 Wochen träch-
 tig, hat zu verkaufen
Anton Gdrager, Landwirt,
 Stupferich.

An die Arbeiterschaft der Gustav Genschow & Co., A.-G.

Wiederbeginn der Arbeit statt 7. Januar erst

Donnerstag, den 10. Januar 1918.

An die Arbeiter, Arbeiterinnen und Betriebsbeamte der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken.

Da die Hindernisse, welche der Wiederaufnahme der Arbeit gleich nach Jahresbeginn entgegenstanden, noch immer nicht behoben sind, muß der Betrieb in **sämtlichen Werkstätten** der Firma in **Karlsruhe** und **Grözingen** noch weiter und zwar bis zum

9. Januar 1918 einschließlich

eingestellt bleiben.

Wiederaufnahme der Arbeit am **Donnerstag, den 10. Januar 1918.**

An diesem Tage haben die für die **Tagschicht** eingestellten Personen **morgens 7 Uhr**, die für die **Nachtschicht** bestimmten **abends 7 Uhr pünktlich** zu erscheinen.

Karlsruhe, den 4. Januar 1918.

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.

10 Mark Belohnung

demjenigen, welcher mir den Täter ermittelt, der in der Neujahrsnacht meinen Schlitten (2 sitzigen Davoser) aus dem Hof entwendet hat. Kennzeichen: an versch. Stellen die Buchstaben A. K. eingetronnt. Anton Rüb zur Alten Residenz

Residenz = Theater



in Durlach
im Grünen Hof.

Programm
Sonntag,
den 6. Jan 1918:

Vom Tode umklammert

Drama in 4 Akten.

Arzt wider Willen

Drama in 2 Akten.

Moritz als Napoleon

Komödie in 1 Akt.

Olympische Spiele

Interessant.

John als Reiter

Lustspiel.

Hohenwetterbach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter



Maria Lust

geb. Lust

für die zahlreiche Leichenbegleitung, den Grabgesang des Herrn Lehrer Baumann und seiner Schüler, sowie für die tröstenden Worte des Herrn Kaplan Rombach sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Hohenwetterbach, den 4. Januar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johann Lust und Kinder.

Krankheiten

verschiedener Art finden Behandlung durch **Heilmagnetismus, Natur- und Seelenheilkunde.** Beste Referenzen.

Georg Strobel, Bretten.

Weisshoferstrasse 76, in der Nähe des „Deutschen Haus“.

Sprechstunde: Donnerstags von 10-6 Uhr,
Sonntags von 11-4 Uhr.

Auf besonderen Wunsch komme ich nach auswärts.

Daniels Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstraße 34, 1 Treppe

Wintermäntel, Plüschmäntel

Wettermäntel, Seidenmäntel

Mantelkleider, Jackenkleider

Röcke, Blusen, Schürzen, Plüschgarnituren.

Keine Ladenmiete.

Große Auswahl.

Wohnungs-Gesuch.

2-3 Zimmerwohnung mit Zubehör wird von kleiner Familie gesucht. Angebote unter Nr. 16 an den Verlag dieses Blattes.

Zu verkaufen.

3 Gartenhäuschen verschiedener Größe sind zu verkaufen. Anzusehen und zu erfragen Herrenstraße 18 II.

Bund der Kriegsbeschädigten u. ehemal. Kriegsteilnehmer.

Ortsgruppe Durlach

Morgen, Sonntag, 6. Januar,
nachmittags 3 Uhr, findet im Lokal
(Schwäne) unsere

1. Follerversammlung

statt. Es ist Pflicht jedes Kriegsbeschädigten, sich an der Versammlung zu beteiligen

Der Vorsitzende:

Friedrich Egel

Kranken-Unterstützungs- Berein Durlach.

Sonntag, den 6. Januar,
nachmittags 2 Uhr, findet im
Nebenzimmer zur Brauerei Eglau
die vorgeschriebene

Generalversammlung

statt. Etwaige Anträge müssen
schriftlich dem 1. Vorstand ein-
gereicht werden. Tagesordnung
wird im Lokal bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Kanarienzüchter-Berein Durlach.



Am Sonntag, den 6. Januar,
nachmittags 3 Uhr, findet im Gast-
haus zur Blume

Mitgliederversammlung

statt, wozu die Mitglieder wegen
wichtiger Besprechung freundlichst
einladet

Der Vorstand.

Kostüme

blauen Horrencheviet

Blusen- und Kleidersolden

schwarz Eolionno

Jackenfutter

blaue Schürzenleino

Trikotagen

Loden-Polarine zum Umarbeiten

zu Mänteln und Kleidern.

K. Döttinger

Weingarterstr. 5, 2. St

Umarbeiten von Pelzen

nach neuesten Mustern

Jmalienstr. 25, part

Zimmer

zu mieten gesucht. Ange-
bote unter Nr. 11 an den Ver-
lag d. Bl. erbeten.

Katholische Gemeinde.

Sonntag den 6. Januar 1918.

Vorm. 1/2 12 Uhr: Gottesdienst.

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr. Sonntag 8 Uhr.

8 Bibl. Vortrag.

Montag bis Samstag, jeweils 8 Uhr abds.:

Gebetsversammlung

Freitag 9 Uhr. Sonntagschulvorbereit.

Samstag 7/15 Bibelstunden (14. Abtl.)

Hierzu Nr. 1 des Amtlichen Ver-
bindungsblattes für den Amtsbezirk
Durlach.